

Larry Joe, der Zimmergenosse - Story aus Creamjeans Forum – ca. 2001 - Teil 1  
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - 01/2022

Du kennst das "zum Umfallen schön...!" Nun, das war das erste was ich dachte, als ich meinen neuen Zimmergenossen Larry Joe traf. - Ich war gerade zum Bowler College gewechselt. Als Junior hatte ich ein Stipendium bekommen, mußte dafür aber ein Zimmer mit einem anderen teilen, der wie ich auf dem Campus lebt. Ich hatte keine Wahlmöglichkeit, außer vom Wohnungsamt eine andere schäbige Unterkunft zu bekommen. Den Tag, als ich ankam, wurde mir ein Zimmer in einem sehr alten Standardschlafsaal gezeigt, welcher irgendwie wie in die frühen fünfziger aussah. - Von meinem zugeteilten Zimmergenossen war nichts zu sehen, so ich das mir den Platz direkt neben dem Fenster aussuchte und begann meine Sachen auszupacken. - Ich war gerade dabei, als die Tür aufgetreten wurde von einem anderen Typ, der damit kämpfte seine vier Koffer durch die Tür zu bekommen. Keiner half ihm bei seinem Problem, die schweren Leinen-Rucksäcke und Taschen zu tragen. Ich sprang ihm zur Hilfe, welches mit einem breiten Grinsen belohnt wurde, was von Ohr zu Ohr ging. Dazu zeigte er mir perfekte perlmuttfarbene weiße Zähne.

Sobald wir es geschafft hatten, alle vier Taschen auf das Bett zu werfen, wischte er seine Handflächen am Hintern von seiner bleichen Levis ab und sah mich konzentriert an. Wie er es machte, bekam ich so einen ersten Blick auf das, wie seine Levis aussah und was sich nun mal da hinter dem Stoff befinden wird. Da ich nun mal ein Faible für Jeans und für gute Typen habe, die es besonders toll erkennen lassen was sie da haben, mußte ich erst mal heimlich grinsen, das ich es mal wieder nicht lassen konnte, einen mir noch Unbekannten auf die Hose zu schauen. - "Wir kennen uns nicht", waren seine ersten Wörter zu mir und er hatte dabei einen merkwürdigen Blick auf seinem Gesicht. Ich lachte "das ist nicht zu überraschend, da ich nicht denke, dass wir uns jemals begegnet sind." - "äh..., Hölle, das ist es nicht, was ich meinte. Ich weiß, dass ich dich nicht kenne, aber ich erinnere mich auch nicht, dich jemals zuvor hier auf dem Campus gesehen zu haben. Scheiße! Wo sind bloß meine Manieren?" Er streckte seine große Hand aus, nahm meine und schüttelte sie freundlich, aber fest, dass ich erst einige meiner Finger wieder arrangieren mußte. "Mein Name Larry Joe. Wenn dies 328 ist, nehme ich an, dass wir zusammen leben werden." - "Bill Tommy, Larry. Es ist 328, und ich nehme an, dass wir uns deshalb noch nicht gesehen haben, weil dies mein erstes Jahr hier ist. Ich wechselte um, von einem Junior College in meinem Heimatort." Er war so freundlich und auch so gut aussehend, das ich begann, mich schuldig fühlte, dass ich mir den besten Platz im Zimmer genommen hatte. "Ich nahm einfach den Platz, wenn du willst verhandeln wir, wer die Fensterseite nimmt." Wieder dieses Grinsen! Jesus, der Typ konnte für Zahnpasta Werbung machen. "Bill, mein lieber, wenn du mir hilfst die Scheiße auszupacken, dann ist es mir egal wo ich mich zum Schlafen hinlege und wenn ich in einer Büroschublade zum Liegen komme. Schmeiß die Scheißsachen einfach irgendwo hin. Später ist Zeit sie ordentlich wegzuräumen."

Während ich ihm half einzuziehen, lernten wir uns auch schon ein bisschen mehr kennen. - Er ist ein College-Student und hatte sich ursprünglich mit einem Kumpel für ein Zimmer angemeldet. Aber sein Kumpel entschied, nicht weiter zu machen, so dass er wieder im Pool drin war. Ich verstand es nicht ganz, aber es war mir egal. Das Zimmer mit ihm zu teilen, war bei weitem nicht unangenehm. Es war nicht nur seine freundliche Art, hauptsächlich war es, weil er so prächtig aussah. Er entsprach nicht diesen Klischees eines amerikanisch, maisgefütterter Farmerboy. Joe ist ein großer schlanker Blonder Typ, etwas größer als ich, mit einem gut entwickelten Körperbau, nicht übertrieben muskulös, mit blauen Augen, mit Haaren, die der Farbe eines Weizenfeldes an einem sonnigen Sommertag erinnern. Seine Hände und

Füße waren groß, sogar schon etwas zu groß. Ich versuchte zwischendurch auch wieder mit einem verstohlenen Blick zu beurteilen wie es um sein Geschlechtsteil bestellt war. Es sagte mir nicht viel, da er eine abgetragene Baggyjeans trug, wo nur mittig eine Wölbung war, aber es nicht eindeutig war, von was sie entstand. Ich begriff, dass ich wohl vorerst keine Chancen habe, da mehr heraus zu finden, wie es um die Ausmaße seines Penis bestellt ist. Es gab mir nur an die Möglichkeit, nach der Größe seiner Füße und Hände zu schätzen... - Endlich hatten wir all sein Zeug irgendwie im Raum verstaut und Larry Joe plumpste auf sein noch ungemachtes Bett. "Puh... das wäre geschafft. Ich nehme vielleicht eine Dusche. Aber ich bin noch zu geschlaucht, um mir darüber Gedanken zu machen." - In diesem Moment gab es wieder einen Stoß an der halb offenen Tür und sofort trat ein anderer Student ins Zimmer. "Hey, B.C.! Beweg deinen Arsch. Tommy und ich fragen uns die ganze Zeit wo du bleibst. Wir wollten doch zusammen ein paar Bier greifen..." - "Hab die Zeit vergessen", grinste Larry Joe und faltete sich langsam vom Bett hoch. "ich dachte, dass ich mich erstmal nützlich mache und die Sachen wegräume... übrigens, das ist Bill, mein neuer Zimmergenosse. - Bill, das hier ist der offizielle Idiot von der College-Studentenklasse. Er hat schon einige Stufen wiederholt. Aber er ist erstaunlich gut in ein paar anderen Kursen..." Ich reichte Danny die Hand und er fragte, ob ich mich nicht anschließen wollte für ein Bier. Ich sage spontan zu. "Gut, ich hole Tommy und wir treffen uns unten..." Danny drehte er seinen Kopf in Richtung Larry Joe und sagte weiter zu mir "Lass ihn bloß nicht aus den Augen, wenn er getrunken hat. Er schlafwandelt, wenn du ich nicht daran hinderst..." Er verschwand in die Halle, während mein neuer Zimmergenosse diese Beleidigung bestritt. Nun erinnere ich mich daran, was Danny als Gruß zu Joe gesagt hatte. "Was bedeutet 'B.C.'? Es sind nicht deine Initialen." - "Aw..., es ist nur ein dummer Spitzname. Bedeutet aber nichts weiter." Er schien ein wenig dadurch in Verlegenheit gebracht worden zu sein, so dass ich mich erst recht fragte, was es bedeutet. Vielleicht hatte es auch nur etwas mit einem Comic-Streifen zu tun. Doch das würde sich später noch auflösen...

Wie versprochen, wartete Danny mit Tommy auf uns. Tommy war ein anderer gut aussehender blonder "Junge", aber nicht so aufregend wie Larry Joe. Danny war viel entzückender auf eine kompakte dunkle Weise. Ich nahm an, dass er von italienischer oder griechischer Abstammung war, wozu auch sein griechisch klingender Nachname passte. - Wir steuerten auf den lokalen Studententreff zu. Es eine typische College-Bierkneipe. Meine drei neuen Freunde waren alle wirklich nette Typen. Was mich nur wunderte, dass mal der Name "Alan" genannt wurde. Es war wohl der Zimmergenosse, der ausgefallen war. Aber mehr konnte ich nicht erfahren, was sicher auch nicht weiter wichtig war. Sie schienen mich jedenfalls in ihren kleinen Kreis zu begrüßen. Auch andere Typen kamen an unserem Tisch vorbei, doch sie tauschen nur Grüße und Nachrichten aus. - Wir tranken eine Runde Bier nach der anderen bis es uns hier zu langweilig wurde. Wir entschieden, dass wir noch für ein paar Cheeseburger raus gehen. Die aßen wir dann auch, bis schon unsere Mägen rumorten, weil sie voll waren. Aber das konnte auch das viele Bier sein, was wir immer noch literweise tranken. Und zu meinem Erstaunen, war in der Zeit auch keiner von ihnen zur Toilette gegangen. Scheinbar haben sie alle ein großes Fassungsvermögen und müssen deshalb nicht so oft gehen... - Naja zumindest haben es die anderen nicht gemerkt, dass ich nicht so viel mit trank und ich deshalb auch nicht zum pinkeln verschwinden mußte. Jeden Falls endete unsere Sauf tour damit, dass wir wieder im Studententreff landeten. Doch Gottseidank mußte die Bar um Mitternacht schließen. Wir hatten nun keine Möglichkeit noch mehr zu saufen, also mußten wir wohl oder übel zu unserem Schlafsaal zurück. - Tommy und ich mußten den guten alten Larry Joe halb tragen, weil er mehr als betrunken war. Wir schafften es dank Dannels Hilfe ins Zimmer und ihn dort aufs Bett zu bekommen. - Danny grinste mich an und ich entschied noch einmal wie entzückend er war, wenn er grinste. "Er ist jetzt ganz dein Kumpel. Aber beobachte ihn, den er wandert im Schlaf,

wenn er so geladen hat. OK, wir sehen uns morgen." Dann gingen die zwei auch schwankend weg. Mir war klar, dass es nun eine schwere Aufgabe ist Joe auszuziehen. Plötzlich kam Joe hoch und verkündete, "das ist eine Lüge!" Ich war auch schon etwas schwer von Begriff. "Heh? Was ist eine Lüge?" - "Ich wandere nicht in Schlaf. Betrunkener oder nüchtern. Ich habe es nie getan in meinem Leben. Und du weißt das?" Ich gestand, dass ich es nicht weiß. "Ich muß jetzt dringend mal pissen..." Er begann aufzustehen, schwankte etwas, dann setzte er sich wieder auf das Bett wieder. Er kicherte. "Zur Hölle, in diesem Augenblick ist es nicht so sicher überhaupt einen Spaziergang zu machen, obwohl ich wach bin." Ich lachte. "Es ist besser, du erinnerst dich. Ich würde bevorzugen, du läßt deine Pisse nicht hier laufen." Ich ergriff einen Arm und ziehe diesen großen Farmerboy hoch bis zu einer festen Position. "Komm lass uns zur Toilette gehen, aber sofort, bevor du noch hier deine undichte Stelle bekommst." - "Du weißt, Bill, du bist ein wirklicher Freund. Aber du bist auch ein verdammter Quälgeist." Wir beide kicherten und ich schaffte es den großen Blonden bis zum Pissbecken zu schleifen. - Ich begann gerade das Urinal zu verlassen, damit er sich um sein Geschäft kümmern kann... doch in dem Moment, wo ich mich wegbewegte, er schwankte wieder, so dass ich ihn schnell halten mußte. Ich wollte nicht, dass er kopfüber ins Urinal fällt und es dabei zerbrechen könnte. - Ich begriff außerdem, dass es meine Chance wäre, zu überprüfen wie sein männliches Fleisch ist. Also wartete ich, da er an seinem Hosenschlitz rumfummelte und postierte mich so, das ich ihn halten konnte, aber auch alles sehen kann, was er da auspackt. Als er es schließlich ausfindig gemacht hatte und ihn raus zog, war ich kurz davor zu pfeifen. - Jesus... was ist das für ein Teil! Ich schwöre, es sah aus, als wickelte er einer Rolle aus seiner Hose... So beladen wie er war, es war völlig weich, es muß jetzt schon fast 18 cm sein. - In den Baggyjeans, die er trug, konnte man es nie genau erkennen, was er da hat. Er war auch noch unbeschnitten, es war ein unglaubliches Stück Schwanzfleisch.

Zum Glück hat Larry Joe noch nicht bemerkt, das ich seinen Penis mit Erstaunen und mit offenem Mund anstarre. Vor allem bemerkte er auch nicht, dass sich in meiner Hose sofort mein Penis aufrichtete, als ich diesen Schwanz sah... Eigentlich hätte ich mir jetzt gerne mal an meine Hose gefasst, um meinen Harten in eine bessere Position zu bekommen, aber ich entschied, es zu lassen und besser ihn zu stützen. Jetzt entlud er seine volle Blase. Er hatte einen Arm um meine Schultern herum und der Andere stütze sich an der Wand ab. So hing sein Pferdefleisch frei aus der Hose raus und stieß einen Fluss von Pisse raus. Ich könnte das die ganze Nacht so beobachten. Schließlich wurde er fertig. "OK, Spezi, jetzt bist du dran, ich lehne mich gegen die Wand und du läßt es laufen, danach gehen wir zusammen zum Zimmer zurück." Er grinste. Doch es war leichter gesagt, als getan. Ich vergewisserte mich, dass er auch meinen Schwanz sehen konnte, wenn er wollte. Ich versuchte zu erkennen, ob er irgendein Interesse zeigt. Er zeigte Reaktion auf irgendetwas. Ich pisste und machte danach den Reißverschluss zu. Larry Joe stieß sich von der Wand ab und lehnte sich wieder an mich. "Uh, Larry, Kumpel?" - "Ja?" - "Denkst du nicht, das du deinen Penis zurück in deine Hose platzieren solltest, bevor wir gehen?" Sein Pisser hing noch immer so aus der Hose, wie er da hing wie beim pissen gerade. Und weil er soweit runter hing, fügte ich noch scherzhaft hinzu "sonst stolperst du noch drüber." Er kicherte wieder. "Jau, hast recht." Er versuchte ihn in die Hose zu bekommen, aber das war zu viel für ihn. Nach zwei Versuchen sagte er "Ist doch egal, er bleibt draußen..." - "Hast recht Larry Joe. Komm Kumpel, es ist Schlafenszeit." Er hielt sich an meine Schulter fest und wir schwankten zurück in Richtung unseres Zimmers. Ich hatte längst geplant, da er so betrunken ist, ihn nicht nur zum Bett zu bringen. Ich wollte ihm beim Ausziehen helfen. - Ich schleuderte ihn von meiner Schulter auf sein Bett, und schnell fragte ich ihn, bevor er so hier einpennt. "Wie schläfst du, Kumpel?" Es kam nur ein verworrenes "Huh?" so dass ich weiter machte. Ich zog erst seine Schuhe und Socken aus. "Soll ich weiter machen? Schläfst du nackt?" - "ist nicht

wichtig. Lass mich nur... Ich kann..." Ich war gerade mit seinen Socken fertig und sah hinauf. Zu spät! Das Kind war in einen tiefen Schlaf gesunken und nichts mehr tat sich. - Als ich noch ein kleiner Junge war, dachte immer, schlafen in Kleidung sei ungesund.

Ich wollte ihn auch nicht so hier liegen lassen. Also versuchte ich meinen Zimmergenossen weiter auszuziehen. Wie gesagt, war Larry Joe ein großer Mensch und er war auch recht schwer. Dennoch schaffte ich es noch, ihn wenigstens in Sitzungsposition auf dem Bett zu bekommen, damit ich sein Hemd ausziehen kann. Ich wunderte mich nur, dass er dabei nicht aufgewacht ist. Wie ich das Hemd aus hatte, sah ich, Joes Rumpf war wirklich toll, mit leichtem blondem Fell. Es akzentuierte die natürlichen Kurven von seiner gut entwickelten Brust. Eine verdünnende Zeile dieses Fell ging runter bis tief unter seinem Nabel und verschwand im Hosenbund von seiner Jeans. Die breite Fläche von seiner Brust, wurde von zwei spitzen Brustwarzen noch schöner betont. Ich würde bestimmt, wenn ich selber nüchtern wäre, an diesen Warzen lecken wollen. Aber ich wollte diesen eigentlich Betrunkenen, aber geilen Kerl, einfach nicht noch mehr ausnutzen. Mich nur leicht schuldig fühlend, kehrte ich zu meiner Aufgabe zurück ihn auszuziehen. Seine Hose war lose genug, so war es wirklich kein Problem. Alles was ich tun musste, sie zu ergreifen und an seiner Hüfte vorbei runter zu ziehen. Seine Beine waren lang und muskulös, mit demselben goldenen Haar bedeckt. - Nun trug er nur seine Jockeyhose. Und wie zu erwarten, war der Beutel prall gefüllt mit einer riesig Salami, die ich schon gesehen hatte. Ich schmuggelte meine Hände in den Hosenbund von seinem Short rein und nur einen Moment später war mein neuer Zimmergenosse in all seiner offenbarten nackt Herrlichkeit zu sehen. Bevor ich seinen Short achtlos neben das Bett fallen lasse, mußte ich einmal daran schnüffeln. Der Stoff vorne, der war etwas mehr als nur klamm. Sicher war ihm da mehr als gewollt Pisse reingelaufen und es roch nach Sperma. Larry hat es sich sicher mal selber besorgt in seinem Short und all der Saft hing nun im Stoff darin. Wie ich es roch und mir ansah, da wuchs auch wieder mein Penis an. Also ließ ich den Short fallen und besah mir stattdessen lieber diesen nun nackten Typen. Welche eine Herrlichkeit! Es gab nicht einen unattraktiven Zoll an seinem Körper. Ich blieb für einen Moment stehen, es mit meinen Augen einsaugend. - Vorhin auf der Toilette hatte ich seinen großen Schwanz kaum gesehen, aber jetzt sah er noch besser aus... er war jetzt weich, so um mehr als 10 Zentimeter lang. Und das ganz ruhte auf einem schweren, prallgefüllten Sack. Die lange, lose Vorhaut kräuselte sich über der Eichel. Diese wirkte wie ein riesiger Kopf. Ich konnte nicht widerstehen, mein grundlegender Impuls war vergessen, sogar auf das Risiko das er erwacht, mußte ich ihn berühren.

Ich reichte hinunter und hob den dicken schlaffen Schlauch von seinen Nüssen hoch. Es fühlte sich warm in meinen Finger an und es war eine ganze Handvoll. Langsam zog ich die Haut zurück, eine glänzende Krone in einer tiefen Rosa Farbe zeigte sich. Ich ging tiefer, um den reifen Geruch von ihm und seinen Penis zu erhalten. Der Geruch erfüllte meine Nase. Dieser Duft von Moschus und Schweiß versprach, dass eine volle Ladung in seinen schweren Bällen versteckt ist. Auch war zu sehen und zu riechen, dass er sich noch am Vortag gewichst haben muß und danach nicht alles abgewaschen hatte. Alles was ich tun konnte, jetzt gleich ihn hier zu saugen. - Doch es kamen mir auch zwei Gedanken in den Sinn. Die eine war, es auszunutzen, das er da besoffen liegt und ich ihn einen blasen könnte. - Zur Hölle, ich hatte ihn gerade erst getroffen diesen Typen und ich begriff, dass ich wenigstens noch für ein Semester mit ihm zusammenleben muß. Warum wollte ich ihn schon gleich beim ersten Mal verführen? - Aber ich musste es doch mal schmecken... an der Kante seines Betts sitzend, hob ich die massive Spitze zu mir rüber. Öffnete meine Lippen und nahm seine Spitze in meinen Mund. Drückte die Vorhaut zurück mit meiner Zunge. Der scharfe Geruch von Pisse und Sperma explodierte auf meiner Zunge und ich musste mich zwingen, ihn wieder raus gleiten zu lassen. - Ich konnte

nicht mehr klar denken. Ich war im Begriff zu diesen heißen Dandy ins Bett zu steigen. Ich musste seinen Schwanz saugen! Larry Joe war immer noch wie tot, aber sein Schwanz antwortete leicht auf meine Lippen. Er war nicht hart, aber er war ein wenig mehr geschwollen und sah noch sexier aus. Ich fragte mich, gerade wie groß es werden konnte, wenn er voll hart ist... - Während ich widerwillig aufstand und begann, mich selbst ausziehen. Der Farmerboy schlief, murmelte in seinem Schlaf und rollte zur Seite. Der schöne Schwanz und die Bälle verschwanden aus meiner Ansicht. Aber was kümmerte es mich, was ich jetzt sah, ersetzte es. Ich änderte meinen früheren Vorsatz. Ich will nicht nur sein pferdedimensionierter Schwanz saugen, ich beabsichtigte auch seinen heißen Fickarsch zu verwöhnen. Er war fest, rund und völlig glatt und geteilt von einer tiefen Spalte. Es sah wie eine perfekte Passform aus... für mein Gesicht! Ich muß ihn liebevoll streicheln und ihn etwas drücken. - Mit einem erwartungsvollen Zucken in meinen Nüssen, war ich damit fertig mich ausziehen. Löschte das Licht und ging zu Bett. Spielte etwas mit meinen eigenen Schwanz und schlief darüber ein... - Mehr dazu im nächsten Teil.